

15.11.2012

Kleine Anfrage 668

der Abgeordneten Ursula Doppmeier CDU

Werkstätten für Menschen mit Behinderungen als Eingliederungshilfe in das Arbeitsleben

Werkstätten für behinderte Menschen sind Einrichtungen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sowie zur Eingliederung in das Arbeitsleben für diejenigen Menschen, die wegen Art oder Schwere ihrer Behinderung nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten können.

Mit ihrem gesetzlichen Auftrag haben die Werkstätten einen festen Platz in der Rehabilitationslandschaft. Arbeit schafft für Menschen mit Behinderungen die Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben. Ein Arbeitsplatz ist Schlüssel zur gleichberechtigten Teilhabe in der Gesellschaft. Nicht nur versorgt zu werden, sondern selbst Geld zu verdienen, über die Arbeit soziale Kontakte zu bekommen und einen sinnvollen Tagesablauf zu gestalten - das ermöglicht behinderten Menschen, einen Platz in der Gesellschaft zu finden. Dazu leisten die Werkstätten für behinderte Menschen einen wertvollen Beitrag.

Auf dem Weg zur inklusiven Gesellschaft bekommen Integrationsbetriebe eine immer wichtigere Rolle. Sie sorgen dafür, dass Menschen mit Behinderung einen Zugang zum ersten Arbeitsmarkt bekommen. Menschen mit Behinderungen bekommen in diesen Unternehmen dauerhaft und gesetzlich sozialversichert die Möglichkeit zu arbeiten und somit am Alltagsleben in der Arbeitswelt teilzunehmen.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie viele Werkstätten für Menschen mit Behinderung gibt es in Nordrhein-Westfalen?
2. Wie viele Menschen mit Behinderung sind derzeit in Werkstätten beschäftigt? (differenziert nach Kreisen)
3. Wie viele Integrationsbetriebe gibt es in Nordrhein-Westfalen? (Aufgeschlüsselt nach Orten)

Datum des Originals: 08.11.2012/Ausgegeben: 15.11.2012

4. Wie groß ist der prozentuale Anteil von Menschen mit Behinderung in diesen Integrationsbetrieben?
5. Hat die Landesregierung Zahlen darüber, wie hoch der Prozentsatz der Menschen mit Defiziten ist die den Übergang aus der Werkstatt in Integrationsbetriebe schaffen?

Ursula Doppmeier